



Wandlungsfähig: Mit etwas Aufwand lassen sich viele Bedientheken umrüsten.

EINSATZ NACH BEDARF

Die beiden mittleren Module dieser Theke vom Anbieter **Epta** lassen sich zur Prepack-Theke umgestalten: Die Glasscheibe klappt dann komplett nach hinten.

HYBRIDE MÖBEL

Theken, die sich umbauen lassen

Hersteller von Kühlmöbeln haben sich auf den Prepack-Trend eingestellt: Ladeneinrichtungen sind modular und flexibel.

Heidrun Mittler

Ein Besuch an der Ostsee: Kappeln, ein Städtchen an der Schlei, lebt vom Tourismus. Hier hat Kauffrau Heike Otto im vergangenen Jahr ihr E-Center eröffnet. Von Ostern bis September brummt das Geschäft, in den übrigen Monaten jedoch flaut es deutlich ab. Die Händlerin hat genügend Personal, um ihre insgesamt 14 Meter Bedientheken besetzen zu können. Doch in den Wintermonaten baut das Personal einen Teil der Bedientheke um: Mit wenigen Handgriffen wandeln sich einige Module („Filou Flixx“ von Aichinger) zur Prepack-Theke. Das waagerechte Element klappt zurück und senkt sich mit der senkrechten Glasscheibe zusammen in der Thekenfront ab. So reduziert Heike Otto Personal- und Wareneinsatz und bietet „dennoch bei hochwertigen und beratungsintensiven Fleischstücken eine fachlich qualifizierte Bedienung an“.

Für Neu- und Umbauten

Gegenwärtig liefert Aichinger 15 bis 20 Prozent der Laufmeter seiner Kühtheken „Sirius 3“ mit dem hybriden Thekenmodul aus, Tendenz steigend. „Bei Renovierungen bauen wir das Thekenmodul fast immer ein“, berichtet Aichinger-Vertriebsleiter Patrick Simon. „Immer mehr Märkte stellen auf hybride Lösungen um“, bestätigt auch **Epta**, Kühlmöbel-Anbieter mit Sitz in Mannheim. Beim Modell „Shape Trad LS“

lässt sich der Glasaufsatz hochklappen. Aufgrund der aufwendigen Konstruktion liege der Preis „etwas über den konventionellen Theken.“

Für Schweitzer, den Ladenbauer aus Südtirol, bringt Sales-Direktor Christian Milk die Kostensituation auf den Punkt: Die hybriden seien nur etwa zehn Prozent teurer als die klassischen Bedientheken des Premium-Anbieters. „Wir sind somit sehr investitionsfreundlich“, kommentiert Milk und fügt hinzu, dass Händler immer „Funktionalität, Ästhetik, Value for Money und Ergonomie“ beim Kauf berücksichtigen sollten.

Lange Nutzungsdauer

Kramer Ladenbau aus Umkirch hingegen beziffert die Mehrkosten der flexiblen Theken auf 25 bis 30 Prozent. Planer Julian Woelki gibt zu bedenken, dass Kühtheken auf eine Nutzungsdauer von zehn bis 15 Jahren ausgelegt sind. Er klärt vorsorglich ein Missverständnis auf: die Annahme, dass hybride Theken während des Tagesgeschäfts flexibel umgerüstet werden könnten. Tatsächlich erfordere dieser Prozess – einschließlich Entnahme, Reinigung, Umrüstung und Neubestückung – einen erheblichen Zeitaufwand von bis zu 1,5 Stunden. ■



Unkompliziert: Umbau bei Edeka Otto.